

Andreas Musculus (Meusel), geb. 1514, Oberpfarrer und Prof. theol. in Frankfurt a. O.; Mitverfasser der Concordienformel.

Hieronymus Weller, geb. vor 1535; Reformationstheolog, Luther's Schüler und Tischgenosse, starb als Inspector der Schule und Superintendent in Freiberg.

Lit.: Meltzer, Christian, Stadt- und Bergechronik von Schneeberg, 1719. — Fulden, H., Das eingäscherte Schneeberg etc., 1719; Flugschrift. — Lehmann, C., Chronik der freien Bergstadt Schneeberg, 1837. — Schumann, Lexikon v. Sachsen, X, S. 444 flg. — Schiffner, Sachsen, I, S. 155 flg. — Jacobi, II., Schneeberg, 1881.

### Schönhaide.

Marktflecken, 4,5 km westlich von Eibenstock.

Der Ort entwickelte sich seit dem Jahre 1537.

Kirche, errichtet 1596, erweitert 1692, erneuert 1793 und 1839. Einschiffig, mit Holzdecke und massivem, westlichen Thurme, gerade geschlossen; architekturlos. Bemerkenswerth sind die drei Emporen und das Stuhlwerk, welche, wie der aus weissem Marmor gefertigte Taufstein, einheitlich und ziemlich reich im Rococostil ausgeführt sind.

Zwei Altarleuchter, Zinn, mit dreifüssigen Untersätzen; bez. 1772, aber früheren Ursprungs.

Kugelleuchter, Messing; bez. 1708.

Glocken. Die kleine mit der Umschrift:

GOT VNSER TROST HIER UND DORT. 1559.

Die mittlere lt. Inschrift umgegossen zu Oelsnitz von Christoph Fischer zu Zeitz im Jahre 1722.

Die grosse wurde lt. Inschrift im Jahre 1755 von Mardin (so!) Heintze in Leipzig umgegossen zur Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens vom Jahre 1555 und trägt den Spruch: SOLI DEO GLORIA.

Die sogenannte Meisterglocke, lt. Inschrift im Jahre 1774 von J. C. Sieber in Leipzig zum dritten Male umgegossen, zeigt das kursächsische Wappen und elf Rundreliefs mit Zunftzeichen; sie trägt die Umschrift:

Gott erhör Gebet hiernieden und gieb uns Glück und edlen Frieden.

Lit.: Schiffner, Sachsen I, S. 193, mit handschr. Zusätzen. — S. Kirchen-Galerie XI, S. 178.

### Schwarzenberg.

Stadt 12 km ost-südöstlich von Schneeberg.

In frühesten Zeiten Czurnitz, Schurnitz = Schwarzwasser genannt, dem Namen des Flusses, an welchem die Stadt gelegen, später abwechselnd Swarzenberg (urk. 1382) und Schwartzburgk (urk. noch 1573). Die Stadt, welche sich unter dem Schutze der älteren, mit ihr verbundenen Burg entwickelte, wurde nebst Herrschaft Schwarzenberg laut erhaltener Urkunde im Jahre 1212 vom Kaiser Friedrich II. an König Ottokar von Böhmen gegeben, beide gingen im Jahre 1372 als böhmisches Lehen an Friedrich, Balthasar und Wilhelm, die Söhne Friedrichs des Ernsthaften von Meissen, über und wurden im Jahre 1495 mit Kursachsen vereinigt; Theile der Herrschaft gingen unter Kurfürst Moritz an Böhmen zurück.